

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 174 (2008)

Heft: 04

Artikel: Wirtschaftstag der Logistikkoffiziersschule 2/08

Autor: Huber, Lukas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-71391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaftstag der Logistikkoffiziersschule 2/08

Nach bestandener 100-Kilometer-Marsch haben die Offiziersanwärter der Log OS 2/08 in der Kaserne Bern einen Wirtschaftstag gestaltet. Eingeladen waren Vertreter der Wirtschaft und der Medien sowie die bisherigen Arbeitgeber der Anwärter. Anhand praktischer Beispiele wurde den Besuchern Ausbildungselemente der Logistikkoffiziersschule gezeigt. Der Abend war ein voller Erfolg.

Lukas (Büg) Huber*

Zu Beginn der Logistikkoffiziersschule haben alle vier Klassen von Schulkommandant Oberst i Gst Daniel Baumgartner im Rahmen der Ausbildungssequenz «Projektmanagement» eines der folgenden Projekte erhalten:

Kreieren eines Flyers, Produktion eines Fotoalbums, Organisieren eines Offiziersballs und Planen und Durchführen eines Wirtschaftstages.

Dabei erhielt die Klasse 4 von Oberstlt i Gst Baumann den Auftrag, den Tag für die VertreterInnen aus der Privatwirtschaft zu organisieren und durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit den drei anderen Klassen wurde drei verschiedene Posten betrieben, die die Elemente der Ausbildung zum Offizier veranschaulichten.

Am ersten Posten wurde die Ausbildungsmethodik anhand eines temporären Checkpoints demonstriert. Sämtliche Übungen, die wir in den ersten zehn Wochen der Offiziersschule gemacht hatten, wurden den Besuchern/innen am nächsten Posten vorgestellt. Am dritten Posten wurde das Lehrmittel «Führungsausbildung für untere Milizkader» (FUM) entmystifiziert und das Projekt «Offiziersball» präsentiert.



* Obwm
Lukas (Büg) Huber
zurzeit: Log OS 2/08
Praktischer Dienst
in Spit S 41, Moudon

Zum Abschluss des offiziellen Teils habe ich in einem Referat meinen Weg zum Offizier und die Gründe, die mich veranlassen, diesen Weg einzuschlagen, erläutert. Ich wollte herausfinden, ob ich den Strapazen und Anforderungen der Logistikkoffiziersschule gewachsen bin, und ich wollte Menschen kennen und führen lernen.

Wir haben an diesem Anlass den VertreterInnen aus der Privatwirtschaft unsere Ausbildung, unsere Erfahrungen und unser Können anschaulich vermittelt.

Es war und bleibt uns ein Anliegen aufzuzeigen, dass die Kaderausbildung in der Armee nicht etwa sinnloses Rumrennen und Schiessen oder fahrlässiger Umgang mit Ressourcen bedeutet. Um unser Ziel, den 100-Kilometer-Marsch erfolgreich zu bestehen, wurden wir trainiert. Mit Märschen, Radfahren, 10-Kilometer-Läufen und wöchentlich zweimal Sport haben wir die dafür nötige Kondition aufgebaut.

Unterrichtselemente wie persönliche Arbeitstechnik, Konflikt- und Projektmanagement, Ethik und der für einen Offizier unabdinglichen Knigge: wann hält Mann Frau die Tür auf, wann setzt/erhebt man sich zu/vom Tisch, sind ebenso Bestandteil unserer Ausbildung und komplettieren uns als Offiziere.

Offizier sein ist eine Grundhaltung, die wir auch ohne Uniform oder Gradabzeichen haben. Es sind die Erfahrungen und Erkenntnisse der Ausbildung sowie vor allem das Verhalten, das uns zu Offizieren macht.

Offizier zu sein bedeutet, im Vordergrund zu stehen, Kritik ausgesetzt zu sein, aber auch (selbst-)kritisch zu bleiben und sich laufend zu verbessern sowie loyal zu sein gegenüber seinen Kameraden, seinen Unterstellten und seinen Vorgesetzten. Wichtig für den

Erfolg ist eben gerade heute die menschenorientierte Führung, nämlich mit eigenem Beispiel voranzugehen und nicht nur von der hohen Kanzel zu predigen.

Mit Drohungen und Schikanen wird eine Führungsperson niemanden für ihre Sache gewinnen. Es gilt der Ausspruch: Stark in der Sache, milde in der Art. Solche Erkenntnisse gilt es weiterzugeben.

Um auch zukünftig junge Schweizerinnen und Schweizer für eine Karriere im Militär zu begeistern, ist es wichtig, Sinn zu geben, verständlich zu machen, dass die Schweiz nach wie vor eine Armee braucht, damit im Ernstfall Leib und Leben geschützt werden können.

Zum anderen geht es darum, ihnen aufzuzeigen, wie wichtig strukturierte Führung ist, um Ziele zu erreichen und dass bei planloser Arbeit zu viel Energie in Details gesteckt wird und dabei wenig rausschaut. Die Schweizer Armee bietet denn auch genau die Gelegenheit, bereits in jungen Jahren diese so wichtigen Führungserfahrungen zu machen und dabei zu lernen, Verantwortung für sich und andere zu tragen.

Stark sein in der Sache, nicht andere machen lassen, selbst etwas in Angriff nehmen, auch wenn der erste Anlauf nicht immer von Erfolg gekrönt ist. Entscheiden, auch wenn der Entscheid nicht überall auf Gegenliebe trifft, das ist die Realität.

Wer entscheidet, handelt, und wer handelt, bewegt. Und wer bewegt, hat Erfolg. Erfolg hat drei Buchstaben: Tun.

Das Projekt Wirtschaftstag zum Erfolg führen, trotz Schmerzen und Müdigkeit nach dem 100-Kilometer-Marsch; ein Offizier ist im Militärdienst wie auch in der Privatwirtschaft bereit, mehr zu leisten.

Meine Kameraden der Logistikkoffiziersschule 2/08 und ich haben bewiesen, dass wir mehr leisten können und dies auch künftig wollen. Es braucht immer und überall Menschen, die 20 Minuten früher aufstehen, 5 Minuten weniger Pause machen und im Ausgang auch einmal auf ein Bier verzichten, um Aufträge sauber und pünktlich zu erledigen. ■